

Helmut Eder

QUINTETT

für Klavier und Streichquartett op. 97 (1992-94)

Aufführungsdauer: 16 Min.

Kaufausgabe in Vorbereitung (Best.Nr. 07 265 - Partitur und Stimmen)

Uraufführung: 20. August 1994, Salzburg, Großer Saal des Mozarteums - Salzburger Festspiele
Paul Gulda (Klavier), Hagen-Quartett

ZUM WERK:

Die konzeptionelle Idee besteht im Erwirken höchstmöglicher Gegensätzlichkeiten innerhalb von vier Satzteilen, wobei eine Intervallkonstruktion in freier Handhabung die „innere“ Verklammerung herzustellen hat. Das Notenbild liefert diesbezüglich „rein optisch“ erste Auskunft, das Klangergebnis soll akustisch dieses formbildende Wollen weitergeben. Hörzwänge, wie sie heute gerne durch mehr oder weniger geglückte „poetische Ausdrucksbezeichnungen“ oder gar „Programme“ beliebt sind, fehlen. Auch Richtlinien, Direktiven oder emotionale Bedrängung durch Satztitel gibt es nicht; die Empfindungen und geistig- bzw. musikalisch-bildlichen Vorstellungen soll der Zuhörer und Interpret selbst durch nachschöpferisches Wollen erleben.

Einige „Randbemerkungen“ zu Form und Inhalt: Anfang und dritter Teil sind in lyrisch-ruhig-sanftmütigem Duktus erdacht, trotzdem sehr konträr, eigenwillig in den flexiblen Schichten und Linienzügen, und es soll bei der Reflexion ein gewisser imaginärer Schwebezustand ausgelöst werden, als Indiz für bewegende Seelenbekenntnisse. Die Sätze 2 und 4 wiederum setzen sich gewaltig ab. Durch eine stürmisch-variable Metrik-Motorik wird merkbar das thematisch lineare Material bloßgelegt, wobei teilweise schlagzeugartige Attacken des Klaviers die Metrikgliederung vorwärtstreibt. Im Schlußsatz ist das Repetitionsprinzip in den Streichern vorrangig, das Klavier kontrapunktiert fast ausschließlich durch zerlegte Klangpassagen. Immer mehr wird das Tonrepetitionsprinzip der Streicher „gebrochen“, wobei in der Schlußstretta durch die „accel. ad libitum“-Anweisung ein „Chaos“ heraufbeschworen wird, das schlußendlich plötzlich abbricht.

Helmut Eder

HELMUT EDER:

Geboren am 26. Dezember 1916 in Linz

Kompositionsstudien bei Johann Nepomuk David in Stuttgart und Carl Orff in München; Dirigieren bei Fritz Lehmann in München

1950 bis 1967 Lehrer am Bruckner-Konservatorium in Linz (Musiktheorie und Komposition)

1959 Gründung eines elektronischen Studios in Linz

Rege Tätigkeit als Dirigent im In- und Ausland

Seit 1967 Professor und Leiter einer Kompositionsklasse an der Hochschule Mozarteum in Salzburg

Lebt in Salzburg

Aufführungen seiner Werke in Europa und Übersee, bei internationalen Festivals (Salzburger Festspiele, Mozartwoche Salzburg, Bregenzer Festspiele, Wiener Festwochen, Internationales Brucknerfest Linz, Carinthischer Sommer, Musik-Biennale Berlin, Musica viva München, Dresdner

Musikfestspiele, Prager Frühling, Bergen Festival, Internationale Musikfestwochen Luzern, Biennale Zagreb), durch bedeutende Orchester (Wiener und Berliner Philharmoniker, Tschechische Philharmonie, Wiener Symphoniker, Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks, Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Münchener Philharmoniker, Tonhalle-Orchester Zürich, Bamberger Symphoniker) und Ensembles wie die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker, die Bläser der Berliner Philharmoniker, sowie das Ensemble Wien-Berlin.

Zahlreiche **Preise und Auszeichnungen**, u.a. Anton-Bruckner-Preis des Landes Oberösterreich 1966, Würdigungspreis für Musik des Bundesministeriums f. Unterricht u. Kunst 1972, 1992 Musikpreis der Stadt Salzburg (vorher erst einmal, an Carl Orff, vergeben).

Werke: Sechs Opern, vier Ballette, Oratorium „Non sum qualis eram“, „...Missa est“ für Soli, Chöre und Orchestergruppen, sechs Sinfonien, Instrumentalkonzerte (u.a. drei Violinkonzerte, ein Cellokonzert, ein Doppelkonzert für Violoncello, Kontrabaß und Orchester, Orgelkonzert „L'homme armé“, Haffner-Konzert für Flöte und Orchester), mehrere Werke für Kammerorchester, Kammermusik verschiedenster Besetzung (u.a. Melodia-Ritmica für 12 Violoncelli, Suite mit Intermezzi für 11 Bläser, Quintett für Klarinette und Streichquartett, vier Streichquartette), Orgel- und Klavierwerke, Chorwerke.

AUFFÜHRUNGEN BEI DEN SALZBURGER FESTSPIELEN:

- | | | |
|-------------|-----------|---|
| 20. 8. 1964 | | CONCERTO A DODICI PER ARCHI , op. 38 (1963) / 17'
Wiener Solisten , Wilfried Böttcher |
| 1. 8. 1971 | | SEPTUAGESIMA INSTRUMENTALIS (2. Bläserquintett), op. 51 (1969) / 17'
Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker |
| 14. 8. 1976 | UA | DIVERTIMENTO für Koloratur-Sopran und Orchestergruppen, op. 64
(1976) / 22'
May Sandoz (Sopr.), Mozarteum Orchester Salzburg, Theodor Guschlbauer |
| 13. 8. 1980 | UA | ORGEL-SINFONIE (V. Sinfonie), op. 72 (1979/80) / 25'
Martin Haselböck (Org.), ORF-Symphonieorchester, Leif Segerstam |
| 25. 8. 1981 | UA | SUITE MIT INTERMEZZI für 11 Bläser, op. 71 (1979) / 23'
Bläser der Berliner Philharmoniker |
| 15. 8. 1984 | UA | QUINTETT für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncello, op. 77
(1982) / 20'
Karl Leister (Kl.), Brandis-Quartett |
| 23. 8. 1986 | UA | „... MISSA EST“ für 3 Soli, 2 Chöre, Choralschola und 3 Orchestergruppen,
op. 86 (1986) / 45'
Eva Lind (Sopr.), Marjana Lipovsek (Alt), Robert Holl (Baß), ORF-Chor,
Arnold Schönberg-Chor, ORF-Symphonieorchester, Leopold Hager |
| 3. 8. 1991 | | QUARTETT für Flöte und Streichtrio "S.C.H.", op. 80 / 15'
Ensemble Schulz |
| 15. 8. 1991 | UA | MOZART IN NEW YORK. Oper in 3 Akten (1989/90) / abendfüllend
Mozarteum Orchester Salzburg, Chor des Salzburger Landestheaters, Hans Graf / Inszenierung: Lutz Hochstraate, Ausstattung: Carlo Diappi
Solisten: Tom Krause, Peter Branoff, Claudia Eder, Franz Supper,
Werner Hollweg, Jutta Geister, Ludwig Grabmeier, Katharina Goeldner,
Waldemar Kmentt |
| 20. 8. 1994 | UA | QUINTETT für Klavier und Streichquartett, op. 97 (1992)
Paul Gulda (Klav.), Hagen-Quartett |